



### Presseschau vom 03.01.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Vormittags:

kpdnr.su: Im Vorfeld des Neuen Jahres besuchte eine Delegation von Kommunisten aus dem Oblast Rostow und aus Jakutien unter Leitung des stellvertretenden Leiters der Fraktion der KPRF in der Staatsduma der RF, des Mitglieds des Präsidiums und Sekretärs des ZK der KPRF, des ersten Sekretärs des Rostower Oblastkomitees der KPRF, der Abgeordnete der Staatsduma der RF Nikolaj Wasiljewitsch Kolomejzew sowie des Mitglieds des ZK der KPRF, des ersten Sekretärs des jakutischen Republikkomitees der KPRF und stellvertretenden Vorsitzenden der Staatsversammlung der Republik Sacha (Jakutien) Wiktor Nikolajewitsch Gubarjew den Donbass.

Zur Delegation gehörten auch der Vorsitzende der Fraktion der KPRF in der Gesetzgebenden Versammlung des Rostower Oblast Jewgenij Iwanowitsch Bessonow, der erste Sekretär des Tagangorsker Stadtkomitees der KPRF, der Abgeordnete des Gesetzgebenden Versammlung des Oblast Rostow Wiktor Girgorjewitsch Bulgakow, der Veteran der Luftflotte Walerij Wladimirowitsch Totrenko sowie der bevollmächtigte Vertreter des Zentralrats der SKP-KPSS im Donbass, der Assistent des Abgeordneten der Staatsduma N.W. Kolomejzew, Sergej Prokopenko. Im Verlauf des Arbeitsbesuchs anlässlich des Feiertags traf sich die Delegation mit Einwohnern von Donezk, Ilowajsk, Makejewka und anderen Bezirken der Republik.

Die Kommunisten Jakutiens und des Rostower Oblast brachten 7000 Neujahrgeschenke für die Kinder des Amwrosiewskij-Bezirks, dessen Leiter Nikolaj Nikolajewitsch Tarasenko ist. An der Sammlung für die Neujahrgeschenke waren Unternehmen, Einwohner Jakutiens und des Rostower Oblast beteiligt, denen das Schicksal der Kinder des Donbass nicht gleichgültig ist.

In der allgemeinbildenden Nowoiwanskaja- Schule des Amwrosiewskij-Bezirks sprachen Nikolaj Wasiljewitsch Kolomejzew und Wiktor Nikolajewitsch Gubarjew vor den

Versammelten:

„Vielen Dank für das erfreuliche Treffen. Wir haben viel Freude und Positives erfahren. In Eurer Schule sind außerordentlich begabte Kinder und wir sind überzeugt, dass Euch alle eine schöne und helle Zukunft erwartet und die Erwachsenen müssen dafür alles ihnen Mögliche tun!“

Bei einem Treffen mit der Führung der DVR fand ein Austausch von Meinungen zur weiteren Zusammenarbeit und zur Lösung anstehender Probleme statt, darunter auch die Leistung humanitärer Hilfe. Die Seiten vereinbarten die Organisation gemeinsamer kultureller und sportlicher Veranstaltungen im bevorstehenden Jahr.

Die Kommunisten sprachen auch Glückwünsche an die Einwohner der DVR aus und brachten ihre Unterstützung für das Oberhaupt der DVR Alexandr Wladimirowitsch Sachartschenko zum Ausdruck. Seit den ersten schweren Tagen im Donbass haben Gennadij Andrejewitsch Sjuganow und die Fraktion der KPRF die DVR und die LVR unterstützt, wurde eine ständige Lieferung humanitärer Güter organisiert, die von der Bevölkerung Russlands, regionalen Parteiorganisationen, Arbeitskollektiven und Geschäftsleuten zur Verfügung gestellt wurden.

Dan-news.info: Ein ganzjährig geöffnetes Kindererholungszentrum voraussichtlich wird im nächsten Frühjahr in Sneshnoje mit seiner Arbeit beginnen. Dies teilte die stellvertretende Bildungs- und Wissenschaftsministerin der DVR Irina Simonowa mit.

„Es ist vorgesehen, dass in Sneshnoje ein Kindererholungszentrum schon im April eröffnet wird“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur. „Das zukünftige Steppen-„Artek“ hat schon einen ersten Probelauf durchlaufen“.

Simonowa erinnerte daran, dass im letzten Sommer das Kinderlager „Raduga“, auf dessen Grundlage das Erholungszentrum geschaffen wird, bereits drei Belegungen von Kindern für Ferien und zur Erholung aufgenommen hat.

„In jeder Belegung von 18-21 Tagen waren 72 Kinder“, erklärte die stellvertretende Ministerin.

„In Sneshnoje erholen sie sich nicht nur kostenlos, sondern erhalten auch eine vollständige psychologische und körperliche Therapie. Damals kam die Idee auf: warum nicht das städtische Kinderheim in ein Kindererholungsheim umwandeln, das Kinder das ganze Jahr über aufnimmt?“

Das Projekt hatte bereits im Oktober 2015 die Bildungs- und Wissenschaftsministerin Larisa Poljakowa angekündigt und mitgeteilt, dass das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko die Idee begrüßt.

Es wird erwartet, dass das „Artek“ in Sneshnoje gleichzeitig mehr als 300 Kinder zu Erholung und Behandlung aufnehmen kann. Derzeit hat das Erholungsheim schon eine eigene Schule, Kantine und Wohnräume.

Dan-news.info: In der letzten Nacht wurden von Seiten der ukrainischen Streitkräfte keine Wohngebiete in der Hauptstadt und anderen frontnahen Ortschaften der DVR beschossen. Dies teilten die örtlichen Behörden mit.

„Bei uns verlief die Nacht ruhig“, berichtete der Leiter des Petrowskij-Bezirks von Donezk Maxim Shukowskij. Auch die Verwaltungen der Bezirke Kirowskij, Kujbyschewskij und Kiewskij der Hauptstadt der DVR berichteten über die Einhaltung des Regimes der Ruhe. Die Behörden von Makejewka, Jasinowataja und Gorlowka haben auch keine Beschüsse registriert. „Bei uns ist alles gut“, stellte der Bürgermeister von Jasinowataja Jurij Janenko fest.

Eine ruhige Lage herrschte in der letzten Nacht auch in den Bezirken Nowoasowsk, Telmanowo und Starobeschewo der Republik. „Beschüsse gab es Gott sei Dank nicht. Alles ist normal“, fasste der Leiter des Nowoasowskij-Bezirks Oleg Morgun zusammen.

**Nachmittags:**

Ukrinform.ua: Die Marke "Sowjetskoje Champanskoje", die in der Kiewer Sektkellerei hergestellt wird, heißt jetzt "Sowjetovskoje Champanskoje."

Dies wurde auf der Website des Betriebes mitgeteilt.

„Am 21. November 2015 fiel die Marke ‚Sowjetskoje Champanskoje‘ unter das Gesetz ‚Über die Verurteilung der kommunistischen und nationalsozialistischen totalitären Regime in der Ukraine und Verbot der Propaganda für ihre Symbolik‘ und wurde verboten. Von nun an hat die bekannte Marke einen neuen Namen – ‚Sowjetovskoje Champanskoje‘.“, hieß es in der Erklärung.

Der Hersteller weist darauf hin, dass die Änderung nur den Namen betrifft, die Qualität des Sekts auf unverändert hohem Niveau bleibe.



[http://static.ukrinform.com/photos/2016\\_01/thumb\\_files/630\\_360\\_1451818699-6322.jpg](http://static.ukrinform.com/photos/2016_01/thumb_files/630_360_1451818699-6322.jpg)

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen bringen weiterhin in Verletzung der Minsker Vereinbarungen Panzertechnik an die Kontaktlinie und rüsten dort Positionen für Artilleriegeschütze aus. Dies teilte heute der kommissarische Leiter des Stabs der Volksmiliz Oberst Igor Jaschtschenko mit.

Nach seinen Worten hat sich die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich verändert und kann als stabil angespannt bezeichnet werden.

„Unsere Aufklärung stellt weiterhin eine Konzentration von schwerer Bewaffnung und Personal an der Kontaktlinie fest. So wurde nach Informationen unserer Aufklärung in Staniza Luganskaja, dass sich 1 km von der Kontaktlinie befindet, auf dem Territorium einer Eisenbahnstation eine große Ansammlung verschiedenster Technik beobachtet. Darunter sind 10 Panzer T-64 und 5 Artilleriegeschütze „Gwosdika“, erläuterte er.

„Die ukrainischen Streitkräfte nutzen weiterhin das ‚Regime der Ruhe‘ zur Errichtung von Feuer- und Verteidigungspositionen entlang der gesamten Abgrenzungslinie. So wurde im Gebiet von Kamyschnoje, 8 km von der Kontaktlinie, die Errichtung von Verteidigungspositionen für einen Kompaniestützpunkt festgestellt. Im Gebiet von Nishnij Olchowaja, 11 km von der Abgrenzungslinie, wurde die Schaffung von Feuerpositionen für Artillerie registriert. Und im Gebiet von Krajkowka wurden vorbereitete Stellungen für Mehrfachraketenwerfersysteme „Grad“ entdeckt“, berichtete der kommissarische Leiter des Stabs.

„Auf diese Weise verletzt die ukrainische Seite grob die in Minsk erreichten Vereinbarungen und die sich herausbildende Situation zeugt deutlich vom Unwillen Kiews, den Konflikt auf friedlichem Weg zu lösen“, unterstrich der Oberst.

„Wir unsererseits erklären offiziell, dass alle Versuche die Lage so destabilisieren in alle Richtungen von uns unterbunden werden“, sagte Jaschtschenko.

Bezüglich der provokativen Handlungen der ukrainischen Seite verwies er ein weiteres Mal auf den von Kiew geführten Informationskrieg, bei dem in ukrainischen Massenmedien und offiziellen Informationsressourcen der Staatsorgane bestellte Materialien veröffentlicht und in Umlauf gebracht werden, die auf ein Scheitern des Friedensprozesses gerichtet sind.

„So hat der Pressedienst der sogenannten „Lugansker militärisch-zivilen Verwaltung“ eine Mitteilung über den Beschuss einer Schule in Olchowoje, Staniza-Luganskaja-Bezirk, durch Soldaten der Volksmiliz veröffentlicht, angeblich aus Rache für die Entdeckung und Zerstörung unserer Spionageeinrichtungen im Gebäude der Bildungseinrichtung. Diese Information hat nichts mit der Wirklichkeit zu tun und zeugt klar und ein weiteres Mal von der Verlogenheit der ukrainischen Massenmedien und dem durch sie ausgeübten Druck.“

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR  
Eduard Basurin

Die Ukrainische Seite verletzt weiterhin grob die Minsker Vereinbarungen.

„Beschossen wurde Petrowskoje im Starobeschewskij-Bezirk der Republik. Vom Gegner wurden mehr als zehn Schüsse mit Schusswaffen abgegeben. Unter den Soldaten der DVR gab es dabei zwei Verletzte, unter der Zivilbevölkerung gibt es keine Verluste. Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin eine Verstärkung der Gruppierungen der ukrainischen Streitkräfte mit Personal und Militärtechnik fest, nämlich:

- in Mirnoje, 11 km von der Kontaktlinie, wurde ein Artilleriegeschütz „Akazija“ entdeckt;
- in Nowoselowka, 10 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von zwei Panzern und zwei Antipanzergeschützen MT-12 „Rapira“ bemerkt;
- in Wolnoje und Kirilowka, 12 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von jeweils einer Panzerkompanie bemerkt, mit jeweils zehn Panzern;
- in Granitnoje, 1 km von der Kontaktlinie, wurde die Unterbringung von 50 Mann auf dem Gebiet eines Wohnheims einer Berufsschule festgestellt.

Die Informationen der Aufklärung zeugen vom Bestreben des Gegners, die Situation an der Abgrenzungslinie zu verschärfen sowie von der Vorbereitung der ukrainischen Streitkräfte und der Nationalgarde auf neue Provokationen.

Gemäß unseren Informationen haben die ukrainischen Streitkräfte während der Neujahrsfeiertage ihre eigene Kampffähigkeit erheblich untergraben. Durch abgefangene Mitteilungen wird eine Zunahme der Rechtsverletzungen von Seiten der ukrainischen Soldaten auf den okkupierten Territorien festgestellt. Und der übermäßige Genuss von Alkohol ist für die ukrainischen Soldaten zur Norm geworden, danach zieht es sie zu „weiteren Heldentaten“. Es wurde eine Zunahme der Zahlen von Schusswaffengebrauch festgestellt.

Die Angaben der Aufklärung bestätigen die Tatsache, dass Fackelmärsche auf den okkupierten Territorien des Donbass am Geburtstag Banderas, der in den Jahren des zweiten Weltkriegs alles zur Vernichtung des eigenen Volkes getan hat, gezwungenermaßen durchgeführt wurden. Um eine vermeintliche Unterstützung des Nazismus in der Ukraine zu zeigen, wurden aus den westlichen Regionen des Landes bezahlte Faschisten herangebracht, die mit einer „Parade der Erniedrigung“ durch Slawjansk, Krasnoarmejsk und Mariupol zogen.

Die ukrainische Regierung hat die nächste Mobilisierung in der Ukraine bekannt gegeben. In die ATO-Zone werden wieder unerfahrene junge Leute geschickt, obwohl die Kiewer Regierung behauptet, dass nur solche Bürger betroffen wären, die Kampferfahrung haben. Es ist eine Einberufung auch der Bürger zu erwarten, die das Glück hatten, den Bürgerkrieg in der ersten Mobilisierungswelle zu überleben.

Ich wende mich an das Volk der Ukraine: der kranke Verstand der Führung des Landes will mit der Ausrufung einer weiteren Mobilisierung Eure Söhne einziehen und in ein Todesgemetzel schicken. Lasst den Hohn und die Erniedrigung nicht zu, vereint euch und schützt das Leben eurer Kinder, Freunde und Verwandten. Zeigt dieses Mal, dass ihr ein Volk seid und keine Marionetten. Nur mit gemeinsamen Anstrengungen können wir ein

Blutbad im Donbass und den Tod der friedlichen Bevölkerung und eurer Söhne verhindern“, sagte Eduard Basurin.

Ukrinform.ua: Die Ernennung der Ukraine zum nicht-ständigen Mitglied des UN-Sicherheitsrats per 1. Januar will das offizielle Kiew nutzen, um die Entsendung einer UN-Friedensmission in den Donbass zu ermöglichen.

Dies sagte der ständige Vertreter der Ukraine bei den Vereinten Nationen, Wladimir Jeltschenko, in der aktuellen Ausgabe von „Apostroph“.

„Wir haben einen bestimmten Aktionsplan und wir wissen, was in erster Linie zu tun ist. Und dies betrifft besonders die Situation im Donbass, namentlich im Zusammenhang mit der möglichen Entsendung einer Friedensmission in den Osten der Ukraine“, - sagte er.

Der Diplomat erinnerte daran, dass diese Initiative derzeit durch Russland blockiert wird, betonte aber "wir werden versuchen, uns der Lösung dieses Problem zu nähern."

Allerdings nannte Jeltschenko keinen Zeitrahmen für einen möglichen Einsatz der Mission und bestätigte, dass die Verhandlungen bei den Vereinten Nationen zu diesem Thema noch nicht begonnen haben...

Dan-news.info: Die Seite der Donezker Nachrichtenagentur wurde heute mit einer heftigen DDoS-Attacke überzogen, die Seite war zeitweilig für die Nutzer nicht erreichbar. Inzwischen wurde die Arbeit der Seite wieder aufgenommen.

Die Seite war etwa zwei Stunden – ungefähr zwischen 12:00 und 14:00 Uhr – offline, danach hatte die Agentur einige Zeit Probleme mit dem Einstellen von Material. Jetzt ist die Seite zugänglich und funktioniert wieder normal, aber der technische Dienst von DAN schließt weitere Unterbrechungen der Arbeit nicht aus.

Dan-news.info/novorosinform.org: Die gesamtrossische Organisation „Kampfbruderschaft“ hat die kleinen Einwohner des Dorfes Kominternowo dass in der „grauen“ Zone im Süden des Donbass liegt, zum Neuen Jahr beglückwünscht. Dies teilte heute das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Freiwillige der Organisation ‚Kampfbruderschaft‘, die in der DVR nach einem Besuch in Syrien eingetroffen sind, haben die Kinder des Nowoasowskij-Bezirks der DVR zum Neuen Jahr beglückwünscht und Geschenke für die Kinder übergeben, die im Dorf Kominternowo leben, dass sich in der Pufferzone im Süden des Donbass befindet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass neben Obst und Süßigkeiten in den Geschenkpäckchen auch Spielzeug und Schulmaterial waren. Außerdem übergaben die Freiwilligen den Kindern der Republik Briefe mit Wünschen für Frieden und Glück von Altersgenossen aus Syrien, deren Väter in den Kämpfen mit den Söldnern und Terroristen gefallen sind.

Das Dorf Kominternowo liegt auf dem Territorium des Wolnochwacha-Bezirks zwischen den Positionen der Milizen der DVR und denen der ukrainischen Truppen und wurde in der letzten Zeit häufig von den ukrainischen Truppen beschossen.



[http://storage.novorosinform.org/cache/b/a/podarki\\_detyam.jpg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/b/a/podarki_detyam.jpg/w644h387.jpg)

### **Abends:**

Ukrinform.ua: Im Bereich der Siedlung Staniza Luganskaja explodierte auf einer Landmine ein Fahrzeug „Ural“ mit Soldaten des 53. mechanisierten Brigade der Streitkräfte der Ukraine.

Dieses berichtete der Journalist Roman Botschkala auf Facebook.

„Zum Glück sind alle am Leben. Sie waren unterwegs nach Brennholz. Wie sie sagen, waren sie völlig überrascht ...“

Botschkala berichtete, dass solche Explosionen in Staniza Luganskaja regelmäßig vorkommen.

"Ich würde sehr gern daran glauben, dass unsere Ingenieure regelmäßig und gründlich die Route der Truppen inspizieren", - fügte er hinzu.



[http://static.ukrinform.com/photos/2016\\_01/thumb\\_files/630\\_360\\_1451837443-1225.jpg](http://static.ukrinform.com/photos/2016_01/thumb_files/630_360_1451837443-1225.jpg)

Ukrinform.ua: Ukraine verlässt die Freihandelszone mit Russland, erhebt Zölle auf alle russischen Waren und führt ein Handelsembargo bezüglich einer Reihe in der Russischen Föderation gefertigter Produkte ein.

Dies erklärte der Ministerpräsident der Ukraine Arsenij Jazenjuk am Sonntag in der Sendung "10 Minuten".

„Unsere Antwort ist die folgende: Die Ukraine scheidet aus der Freihandelszone mit Russland aus, erhebt Zölle auf alle russischen Produkte und erlässt Handelsembargo gegen Lebensmittelprodukte, in der Russischen Föderation hergestellt wurden, ebenso gegen Waren des Maschinenbaus und Autos“, sagte der Regierungschef.

Er erinnerte daran, dass im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Abkommens über die Freihandelszone (der Ukraine mit der EU, A.d.Ü.) die Russische Föderation erwartungsgemäß ein Handelsembargo gegen die Ukraine eingeführt und sich illegal aus der Freihandelszone (mit der Ukraine, A.d.Ü.) zurückgezogen hat.

„Wir handeln spiegelbildlich. Wir haben diesen Krieg nicht beginnen, aber der Angreifer wird bestraft werden,..“, sagte Jazenjuk.

Er betonte, dass die Vereinbarung über die Freihandelszone zwischen der Ukraine und der Europäischen Union „genau das ist, wofür Millionen von Ukrainern auf dem Maidan kämpften.“ ... „Es ist dies namentlich die Aussicht für die ukrainische Wirtschaft,

wettbewerbsfähig und starken zu werden, ein Wirtschaftsmodell zu schaffen, das Investitionen aus der Europäischen Union anzieht, das neue Arbeitsplätze schafft, das frei mit Europa handelt und es der ukrainische Wirtschaft ermöglicht, sich zu entwickeln und voranzukommen."

Das Freihandelsabkommen bedeute in erster Linie den zollfreien Verkauf ukrainischer Waren nach Europa und europäischer Waren in die Ukraine. „Dieser Wettbewerb ist eine Herausforderung für die einheimischen Produzenten. Vor allem aber ist es eine Chance für die ukrainischen Unternehmen, stärker und wettbewerbsfähiger zu werden und sich neue Märkte zu erschließen.“ ...